Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

» **PUTZKUNST AM BAU** Auch die überzeugende städtebauliche Disposition hat ihren Preis. Angesichts der langen Fassadenabwicklung des Baukörpers entschieden sich die Architekten für eine günstige Fassade mit verputzter Aussendämmung. Oberhalb des Erdgeschosses in gestocktem Beton springt nun die Fassade hervor. Diese Umkehrung der altstädtischen Logik von Steinsockel und leicht zurückversetzter Putzfassade irritiert. Ebenso der Putz selbst: Ein gelber Grundputz schimmert durch eine graue Lasur, was die Tiefenwirkung natürlicher Patinierung übersetzen soll. Doch die marmorierte Optik wirkt dürftig und vermag als ohnehin fragliche Strategie formaler Nachahmung nicht zu überzeugen. Im Detail agieren die Architekten dagegen geschickt mit dem Putz. In den Loggien und Fensterleibungen tritt der gelbe Grundputz frei hervor und nimmt somit kostengünstig Bezug auf historische Fenstereinfassungen. Darüber hinaus erscheint an der fast vollständig geschlossenen Hoffassade im Westen ein Muster aus ineinander verschränkten Orthogonen, das die Machart des Putzes aufschlüsselt. Kein selbst bezogenes Spiel, sondern eine grafische Interpretation von im Altstadtgebiet typischen Haussegen und Wandmalereien – Kunst-am-Bau, die sich aus der Architektur selbst entfaltet.

GRUNDRISSE UND BEWOHNER Wie erwähnt, wollten Staufer & Hasler neue Bewohnerinnen und Bewohner in die Altstadt locken und mit individuell geschnittenen und mehrseitig orientierten Wohnungen eine Alternative zum Einfamilienhaus bieten. Die Wohnungen mit grossen, teils verschwenderischen Wohn- und Nebenflächen, aber wenigen als Kinderzimmer geeigneten Räumen sprechen eher kinderlose, wohlhabende Paare als Familien an. Auch liegt der durchschnittliche Kaufpreis einer 4 ½-Zimmer-Wohnung mit 680 000 Franken ein Drittel über dem 50-Prozent-Medianpreis in Steckborn – allerdings ist die differenzierte Architektur in der Altstadt nur begrenzt mit anspruchslosen Neubauten auf der grünen Wiese vergleichbar. Immerhin ist aber bisher eine Familie mit zwei Kindern eingezogen.

Entstanden sind zwei Maisonetten und fünf Geschosswohnungen. Das bekannte Bild – fliessender Wohnraum, ein offener Bereich mit Schiebetür in der einen, die Loggia in der anderen Ecke – wird durch spannende Nebenraumfiguren wie das zweiseitig zugängliche Bad bereichert. Dieses erzeugt zur Fassade entlang der Kirchgasse eine Enfilade und verzahnt Innen- mit Aussenraum. Über vielfältige Sichtbezüge aus dem Inneren und von den Balkonen, Loggien und Dachterrassen weben die Architekten die Wohnungen in die Altstadt ein mit ihren schiefen Häusern und Türmchen, den Zinnen und Giebeln, den dichten und lichten Flächen. Kompaktere und familienfreundlichere Grundrisse hätten mehr Leben in die Altstadt bringen können. Doch auch so setzt das neue Mehrfamilienhaus ein Zeichen gegen die Zersiedlung und für das Leben im Zentrum. Fünf der sieben Wohnungen sind bereits verkauft. Vielschichtig, eigenständig und passgenau ist dieser Bau. Staufer & Hasler haben die architektonische Gratwanderung zwischen Geschichtsbezug und Gegenwart gemeistert.

NEUBAU MEHRFAMILIENHAUS, 2011
Kirchgasse 12, Steckborn TG
› Bauherrschaft: Staufer & Hasler Architekten, Frauenfeld
› Architektur: Staufer & Hasler Architekten, Frauenfeld; Marcel Woerz, Emil Häberlin, Cihad Bilir
› Auftragsart: Wettbewerb
› Bauingenieur: BHAteam Ingenieure, Frauenfeld
› Haus- und Energietechnik: Richard Widmer Haustechnikkonzepte, Wil
› Elektroingenieur: Elektroplanung Beerli, Frauenfeld
› Bauphysik: Mühlebach Partner, Wiesendangen
› Beratung Umgebungsgestaltung: Martin Klauser Landschaftsarchitekt, Rorschach
› Beratung Eingangsgestaltung: Beat Brechbühl, Frauenfeld
› Wohnungsspiegel: zwei 2 ½-Zimmer-, vier 4 ½-Zimmer-, eine 6 ½-Zimmer-Wohnung
› Kosten: Keine Angaben

«Space-Frame-Technologie fürs Büro – und erst noch stapelbar!»
Andreas Malzacher, Geschäftsleiter/Partner

Gräub Office ist Ihr Partner für die Konzipierung,
Planung und Einrichtung von Büros,
die mehr sein dürfen als blosser Arbeitsraum.

Die Chassis-Stühle sind ein schönes Beispiel
für diesen Anspruch. www.wilkhahn.ch

Wilkhahn

GRÄUBOFFICE
Planen, Einrichten. www.gräuboffice.ch

tune the light

Logotec LED

Premiere für Logotec LED Strahler – die erste Strahlerserie von ERCO, die konsequent um die LED, das Leuchtmittel der Zukunft, herum konstruiert wurde. Mit einem Design, das der innovativen Lichttechnik Ausdruck verleiht. Das flache Gehäuse aus Aluminiumguß integriert das Betriebsgerät und sorgt mit ausgefeiltem Wärmemanagement für lange Lebensdauer. Hochleistungs-LEDs in Warmweiß oder Tageslichtweiß bieten Lichtströme von bis zu 1080 lm bei nur 14W Anschlußleistung – eine vergleichbare Niedervolt-Halogenlampe benötigt 50W. Nur bei ERCO gibt es die besonders effiziente LED-Lichttechnik aus Kollimatoren und Spherolitlinsen – mit sechs Lichtverteilungen von narrow spot bis wide flood, oval flood und wallwash: Für kreative Lichtkonzepte mit effizientem Sehkomfort.

www.erco.com/led

ERCO